

Autoren in internationale Beziehungen ein und adaptieren – wiederum auf der Basis indonesischer literarischer Traditionen (hier der Oralliteratur) – moderne literarische Strömungen (Brecht, Ionesco u. a.). Zwar werden kritische Themen angesprochen, doch zieht man sich hinter diese Themen zurück und entwickelt sogar eine gewisse Affinität zum Regime.

Die vierte Autorengeneration (u. a. Ratna Sarunpaet) wurde bereits in der neuen Zeit geboren. Typisch für diese Autoren ist die völlige Identifizierung mit dem Gegenstand ihrer Beschreibung – ein ganz und gar neuer Aspekt in der indonesischen Literatur, wie Siebert bemerkt. Mit Blick auf die neuesten literarischen Entwicklungen konstatiert Siebert bedingt durch die Zeit der Repression ein Klima zunehmender geistiger Verarmung, das im Unterschied zu den Anfangsjahren kaum Raum für große Literatur bietet.

Abschließend sei auf ein trauriges Faktum hingewiesen. Das Sterbehaus Multatulis, das den Teilnehmern der Symposien während ihres Aufenthaltes in Ingelheim regelmäßig als Hotel Unterkunft bot, wurde geschlossen. Zwar traf man sich noch einmal zum traditionellen Dämmerstübchen in seinen Räumen, doch seine Zukunft ist ungewiß. Ingelheim selbst fühlt sich nicht in der Verantwortung, unter denkmalpflegerischen Aspekten regulierend einzugreifen, daran haben auch sechs Symposien der Multatuli-Gesellschaft nichts ändern können.

Halle/S.

Uwe Genetzke

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn

Vorstellung und Einladung

Der deutsche Niederrhein war seit dem Wiener Kongreß verwaltungsmäßig ein Teil der preußischen Rheinprovinz. Diese neue politische Zuordnung aber trennte ihn von seinen historischen Wurzeln, die ihn zwar auch vorher schon mit Deutschland, d. h. mit Köln und anderen rheinischen Zentren verbanden, aber auch mit Städten, die heute außerhalb der Staatsgrenzen liegen, mit Brüssel, Mechelen, Nijmegen, Arnhem u. a.

Politiker haben dem Rechnung getragen, als sie die Euregio gründeten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (vor allem der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und der Katholieke Universiteit Nijmegen), Archivare, Museums- und Volkshochschulleiter haben jetzt einen vergleich-

baren Schritt getan und die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrjn mit Unterstützung von kommunalen Behörden, Vereinen sowie des Landschaftsverbandes Rheinland und des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport NRW gegründet. Sie hat ihren Sitz in einem historischen Zentrum des Niederrheins, in Xanten (Karthaus 2, Postfach 1164, 46509 Xanten).

Die Akademie sieht es als ihre Aufgabe, die Geschichte, die Kultur und den Lebensbereich der Region Niederrhein (und das heißt historisch: der alten Rhein-Maas-Lande) zu erforschen und für die Bürger und Bürgerinnen allgemein verständlich darzustellen. Das geschieht in Vorträgen und Tagungen in der Region (Der Vorstand ist auch gern bereit, für lokale Veranstaltungen Vortragende zu vermitteln). Vorträge und andere wissenschaftliche Darstellungen werden in der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie veröffentlicht. Die Reihe erscheint im Verlag Peter Pomp (Bottrop). Bisher sind drei Bände erschienen (Der Kulturraum Niederrhein. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert; Der Kulturraum Niederrhein im 19. und 20. Jahrhundert; Sprache und Literatur am Niederrhein),

Land, Kommunen, Verbände und Universitäten stützen die Neugründung. Gedeihen und wachsen kann sie aber nur, wenn sie von Bürgersinn getragen und auch materiell gefördert wird. Fördernde Mitglieder können alle werden, die bereit sind, die Arbeit der Akademie mit einem Jahresbeitrag von mindesten DM 30,- zu unterstützen. Als Gegenleistung wird die Akademie sie über ihre Veranstaltungen regelmäßig informieren und ihnen als Jahresgabe einen Band der Schriftenreihe zu schicken.

Alle, die die niederländische Sprache und Kultur in Schulen, Volkshochschulen, Universitäten und anderen Institutionen vermitteln, sieht die Akademie als „natürliche“ Verbündete. Ein Kärtchen an den Vorsitzenden der Akademie, Prof Dr. Dieter Geuenich (Gerhard-Mercator-Universität GH Duisburg, FB 1 Geschichte, 47048 Duisburg) genügt, um Mitglied zu werden.

Weitere Informationen:

www.uni-duisburg.de/Institute/InKuR/NAAN/naan.html.

Duisburg

Helmut Tervooren